

- mi. 02. juni workstation **ANDLAT [il], ENLIVEN [bolzano]**  
ANDLAT, eine neue und viel versprechende Band, aus Island, in der Welt des Metalcore. Stellt euch einen Mix aus Morbid Angel, Bolt Thrower und unerläßlichen Moshparts vor! Ihre melancholischen Riffs lassen einem nur wenig Zeit zu verschnaufen! Die Metalcore-Band ENLIVEN aus Südtirol machen schon seit einiger Zeit von sich reden! Auf diversen Festivals in ihrer Heimat, Deutschland und der Schweiz durften sie schon ihre Qualität live beweisen. *a fight for freedom - concert*
- fr. 04. juni workstation **ZU [Rom ], NOXAGT [Norway]**
- mi. 09. juni workstation **Shitkatapult Label Night Vol 2 feat.: Apparat (Shitkatapult/Bpitch Control / LIVE) Fenin (Shitkatapult / LIVE) D Meteo (Meteosound/~scape / DJ)**
- so. 13. juni workstation CURL UP AND DIE [usa], SEVEN DEADLY SINS [tirol]**  
**Eine der TOP-Hardcore-Acts zur Zeit. Fettester, chaotischer, knallender, metallischer Hardcore vom Feinsten ...**
- mo. 14. juni workstation **OSTINATO [usa] by NoNames United**
- sa. 19. juni z6 **LE HATEPINKS [fra], DEAD RATS [de]**  
Maximum Punque-roque! Sunglasses after dark! Sehr gut Rock and Roll! Krachige zwei Minuten Granaten die sich augenblicklich im Hypophysenlappen festfressen. Mal melodische Songs mit PopHooks, mal Highspeed Hits, die uns in das Jahr 1977 schleudern. It's like NEW BOMB TURKS fistfighting THE BRIEFS at a RAMONES-Party. Support: THE DEAD RATS [Portugal / Deutschland] 179% pure sewerage system punkrock!
- do. 01. juli workstation CARAHTER (Bra) 2 JAHRE AUDIOCOLLAPSE!!!**  
**Cocktails, Voqü deluxe, Hardcore-Mukke: Jiipijääh!**
- sa. 03. juli altes kino landeck **NEVER FACE DEFEAT, PUNCHLINE**  
**DROWNED IN SORROWS**
- sa. 28.august bogen 19 THE ARGIES - Argentinas No.1 Punkrock-Band! Seit 20 Jahren aktiv und kein bisschen leise! Südamerikas CLASH!**



**GRAUZONE**  
PF 705  
6021 Innsbruck  
grauzone@catbull.com  
www.catbull.com/grauzone

Postgebühr bar bezahlt!

## Hotter Than Hell: CURL UP AND DIE

Diesen Sonntag wird Innsbruck nie wieder vergessen: Las Vegas' HC-Heroes CURL UP AND DIE rocken am 13. Juni in der Inn-Metropole. Explosiver, metallischer HC in the vein of CONVERGE and BOTCH! CURL UP AND DIE sind die zur Zeit neben SHAI HULUD wohl beste Band aus dem Hause Revelation Records! Und es lohnt sich wirklich, auch an einem Sonntag bei sommerlichen Temperaturen einen Abstecher in die heiligen Katakomben der Workstation zu wagen. Denn CURL UP AND DIE werden ein Feuer an Spielfreude entfachen, das man in der Fleischkaas'schen Kleingeist-Metropole Innsbruck noch kaum erlebt hat! Unterstützung erhalten die Amis von SEVEN DEADLY SINS, Metalcore-Newcomer aus dem Oberland!



Live Action: CURL UP AND DIE [Las Vegas]

## Zwei Jahre AUDIOCOLLAPSE!

Am 6. Juli 2002 ging Radio Freirad erstmals durch den Äther, wenige Tage später startete die erste AUDIOCOLLAPSE-Sendung. Seit fast 2 Jahren ist die Grauzone jeden Dienstag von 17<sup>00</sup>-18<sup>00</sup> im Stadtgebiet Innsbruck (und darüber hinaus) auf 105,9 MHz zu hören. Maxi Schmelz, Johnny Tuesday, Heinz Kinigadner, Mc Mundschenk & Co sorgten für jede Menge erheiternder, informativer und interessanter Stunden - und das kontinuierlich, Ausfälle von AUDIOCOLLAPSE kann man an einer Hand abzählen. Anfangs noch unterstützt von She-Ra, Hulk Hofer, Chief Justice und dem Schattenbürgermeister aka Anus P. werken die AudiocollapsistInnen jetzt auch im neuen FREIRAD-Studio in der Höttinger Gasse nach bestem Wissen und Gewissen!! Grund genug, am 1. Juli mit CARATHER aus Brasilien 2 Jahre AUDIOCOLLAPSE gebührend zu feiern! Am Donnerstag, den 27. Mai, lädt FREIRAD zudem zu einem Umtrunk im neuen Studio in der Höttingergasse ein. Ab 18.00 Uhr!



## PMK-Bögen Mitte Juli fertig?

Werden die PMK-Bögen Mitte Juli eröffnet - diese Frage beschäftigt die InnsbruckerInnen seit Monaten...

## Traditionspflege angreifen - Auf nach Mittenwald!!!

Demonstration gegen das Treffen der ehem. Gebirgsjäger der Wehrmacht in Mittenwald. Aufruf im Blattinneren...

## Antirassistische Initiative

startet doch nicht mit Mega-Projekten im Mai. Ein etwas abgespeckteres Programm ging sich dennoch aus - die Gründe finden sich auf Seite 11.

## Argentinas finest ARGIES...

spielen im August in Innsbruck - die Grauzone ist stolz, eine der bekanntesten Punkrock-Combos Südamerikas nach Innsbruck zu holen. GBH, Poison Idea, US Bombs u.v.a. teilten sich bereits die Bühne mit den Südamerikanern - welche Tiroler Band hat das Zeug dazu, am 27.08. mit den ARGIES in Innsbruck zu rocken?!

## Rätekommunisten im Interview

Nach der Veranstaltung "Krise und Perspektiven der Linken" standen Mitglieder der Unabhängigen Rätekommunisten dem GRAUZONE-Info Rede und Antwort...

Die Grauzone kündigt den Waffenstillstand auf - nach der langen Feuerpause gibts im Juni/Juli gleich zwei Hardcore-Granaten der Nautilus-Klasse!!! Nach dem Wahnsinns-Gig von KEELHAUL und BUG beehren uns CURL UP AND DIE aus Las Vegas/USA und CARATHER aus Belo Horizonte/Brasilien. CARATHER rocken übrigens aus einem besonderen Anlass: Am 6. Juli 2002 ging FREIRAD 105,9 mhz on air und einige Tage später sendete zum ersten Mal AUDIOCOLLAPSE - "Grauzone on air." 2 Jahre später sind Maxi Schmelz, Johnny Tuesday, MC Mundschenk und Konsorten immer noch zu hören - sicherlich ein Grund zum Feiern und mit den ModeratorInnen ein, zwei, drei,...14, 15, 16 Biere und Schnäpse zu trinken!



You better watch out for the boys in blue - die Polizei trägt jetzt bald blaue Uniformen (ein Zugeständnis von Innenminister Strasser an die FPÖ???) und die noch größere Sensation ist die Tatsache, dass die unabhängigen Rätekommunisten, die am 9.3. zu Gast in Innsbruck waren, es geschafft haben uns per Mail ein paar Fragen zu beantworten, u.a. auch zur Absage ihrer Veranstaltung in Graz!

Ansonsten im Info: Die Bravda hat vorgelegt mit der Kulturgeschichte der "Tortung", das Info zieht jetzt nach mit dem Praxisteil ...

"Ich würde gern einen der Soldaten finden und ihn fragen: warum hast du das getan?" Diese Frage stellte Christina Dimou, Überlebende aus dem griechischen Dorf Kommeno, als sie Pfingsten 2003 an den Protestveranstaltungen gegen die Traditionspflege der

(Gebirgsjäger in Mittenwald teilnahm. Als 13-jähriges Mädchen hatte sie erleben müssen, wie im August 1943 ihr Dorf Kommeno in Nordgriechenland von einer Wehrmachtseinheit zerstört und 317 Menschen ermordet wurden. Die tätige Wehrmachtseinheit war die 12. Kompanie des Gebirgsjäger-Regiments 98 der 1. Gebirgsjägerdivision aus Mittenwald gewesen. Auch dieses Jahr gibts wieder eine Demo gegen das Treffen der ehemaligen Gebirgsjäger in Mittenwald, näheres dazu im Heftinneren - hoffentlich finden viele den Weg nach Mittenwald (ist ja furchtbar weit weg!!!).

Ansonsten tut sich auch einiges in der Weltstadt am Inn: In den PMK-Bögen wird fleißig gewerkelt und gebaut - Die Eröffnung (hoffentlich!) Mitte Juli wird von uns sicher ordentlich zelebriert also: watch out for flyers!!! Über den Sommer soll die Grauzone Homepage in neuem Glanz erstrahlen (mit Forum), die ARGIES, Argentinien No.1 Punk-Band, versüßen uns die Sommerpause. Vielleicht gibts auch wieder ein großes Fußballturnier - ach ja, Fußball: Wacker Innsbruck spielt wieder in der Bundesliga, der (fußball-)verrückte Teil der Grauzone ist aus dem Häuschen....

Wir sehen & hören uns, viel Liebe und Spaß im Sommer. Listen to Audiocollapse und schaut auf unsere Homepage - Information ist einfach alles!!!

Euer GRAUZONE MOB



**BEI UNS ERHÄLTlich:**

**Feiner und fairer Kaffee**

**Für deinen täglichen Aufstand**



Auch dieser Herr freut sich über den Aufstieg

## AUDIOCOLLAPSE- HörerInnen leben gesünder, länger ... und billiger

Audiocollapse verlost vor jeder Grauzone-Veranstaltung Freikarten. Einfach mitspielen und gewinnen - so gehts: Jeden Dienstag ab 17°° Audiocollapse auf 105,9 mhz hören - Gewinnfrage beantworten - das Lösungswort an grauzone@catbull.com mailen - Glück haben - gewinnen!!!

## Herbergssuche in Tirol?

Tirol muss nun ab 1. Mai auch seine Quote bei der Unterbringung von Asylsuchenden erfüllen. Was im Osten Österreichs - wenn auch dort nicht wirklich menschenwürdig - schon üblich ist, führt in Tirol zu erheblichen politischen Turbulenzen. Die zuständige Landesrätin Christa Gangl (SPÖ) tritt für die Unterbringung von Flüchtlingen in Containern ein. Dafür wurde sie von den Grünen aus humanitären Gründen kritisiert. Ebenfalls gegen die Containerlösung traten die Freiheitlichen auf (dass diese Gründe nicht humanitärer Natur waren versteht sich von selbst!). Christa Gangl konfrontierte KritikerInnen der Containerlösung mit folgender Argumentation: „Den Containern von vornherein was Schlechtes anzuhängen, ist absurd. Bei großen Bauvorhaben werden die Arbeiter in Containern untergebracht, auch als Schulklassen werden sie genutzt....“ Diese Verteidigung ist aber äußerst absurd, da weder SchülerInnen noch BaustellenarbeiterInnen in Containern leben müssen. Vielleicht sollte Frau Gangl sich selbst überlegen in einen Container zu ziehen, da sie in diesen von vornherein nichts Schlechtes sieht?

## 1. Mai - 1ste Meldung

Die Ursprünge des 1. Mai liegen in der Bewegung für den 8h-Tag und im Kampf der amerikanischen ArbeiterInnen für ihre Rechte. Diese Bewegung war erheblich von anarchistischen und sozialistischen ArbeiterInnen geprägt. Aus diesen Gründen wurde der 1. Mai zu einem Kampftag der Linken.

Alljährlich finden rund um die Welt Demonstrationen statt. Erstmals existierte in Innsbruck ein Aufruf zur Bildung eines Schwarz/Roten Blocks auf der 1. Mai Demo. Überraschend war die erfreuliche Beteiligung von rund 60 Menschen an diesem Block. Mit Transparenten, Schwarz/Roten Fahnen, Musik, Seifenblasen und Informationsmaterial kann die Demonstration als Erfolg gewertet werden. (www.faulzahn.tk)

## 1. Mai - 2te Meldung

Am 1. Mai 2004 fand die Osterweiterung der EU statt. Laut offiziellen Angaben feierte ganz Europa?! Aber diese offiziellen Stellen scheint nicht zu interessieren, was dies für die Menschen in den neuen EU-Staaten bedeutet.

Es ist damit zu rechnen, dass insbesondere westeuropäische Konzerne die großen Profiteure der Erweiterung sind. Durch so genannte Strukturanpassungsprogramme werden die neuen Mitglieder versuchen, den Vorstellungen der Konzerne zu entsprechen. Das bedeutet, Sozialleistungen und Umweltschutzmaßnahmen werden so weit wie möglich zurückgeschraubt, damit die Großkonzerne so kostengünstig wie möglich produzieren können und sich in den jeweiligen Ländern ansiedeln. Das bedeutet, die neuen Beitrittsländer versuchen durch geringere Lohnnebenkosten vermehrt diverse Investoren ins Land zu locken. Der Osten wird somit zu einer „verlängerten Billiglohnwerkbank des Westens“. Folglich ist die Freude über die Osterweiterung hauptsächlich in den oberen Etagen der Konzerne, die mit der Erweiterung immense Gewinne machen, zu finden. „Normalen ArbeiterInnen“ droht vermehrte Konkurrenz untereinander, eine Verminderung Ihrer sozialen Rechte und permanente Unsicherheit!!!

## Die Weltbank und Österreich

Die Weltbank ist jene Bank, die durch ihre Größe und ihre finanziellen Möglichkeiten den meisten Entwicklungsländern ihre Kreditkonditionen aufzwingen kann. Um diese Kredite zu erhalten, müssen die Entwicklungsstaaten Vorgaben wie beispielsweise ein möglichst geringes Haushaltsdefizit, das auf Kosten der Ärmsten durch die Kürzung von Sozialleistungen erreicht wird, erfüllen.

Was hat aber die Weltbank mit Österreich zu tun? Die Weltbank übt Kritik an Österreich, da durch das Pensionssystem rund 15 % des BIPs ausgegeben werden. Die Weltbank argumentiert, dass das „Weltspitze“ ist und fordert Reformen. Solche Reformen bedeuten für die meisten Menschen, noch weniger Pension zu erhalten! Durch die Pensionsreform der blau/schwarzen Regierung wurden schon die Pensionen gekürzt und jetzt fordert die Weltbank weitere Änderungen?! Wahrscheinlich wäre es am besten, wenn alle über 65 Jahre den Freitod wählen würden, damit Pensionssysteme aufrechterhalten werden können. Die Forderung der Weltbank nach einem „reformierten Pensionssystem“ wäre dann hoffentlich erfüllt! GUTE NACHT!

## Torte statt Worte - Eine Anleitung

Eine weitere Ausgabe unserer D.I.Y-der-Terror-hat-keine-Grenzen-Serie beschäftigt sich mit einer weit aus leckeren Sachen als dem Pogo-Tanzen: Es geht um das Backen einer Wurforte und dem dazugehörigen Arsch auf die Fresse haun. So eine Tortung kann für einige Lacher bei Politikerauftritten oder anderen „sinnvollen“ Präsentationen sorgen. So kam beispielsweise der Wiener Rektor Winckler vor kurzem in den Genuss einer erfolgreichen Tortung und musste nach dieser guten Geschmack beweisen. Auch Bill Gates bekam Überzucker. Hilmar Kabas war ein mit feinsten Creme verschmiertes Gesicht noch nicht genug. Er wurde zusätzlich von brennenden Augen und Kopfweh befallen (Achtung: Nebenwirkung!;-). Drahdwaberl hatten somit ein Logo für ihre neue CD (bekanntlicherweise Kabas' tortenverschmiertes Gesicht). Gründe gibt's genug um vom WG-Business (Wer macht die Küche sauber?) in gelebten Aktionismus zu wechseln. Aber wie?

Mensch geht also mit einer Torte im Rucksack, unauffällig gekleidet und gut gelaunt auf eine dieser wunderschönen Hirnwischereien. Nach geglücktem passieren nicht vorhandener Sicherheitskontrollen mischt sich Malfalda (das Symbol für Chaos und Zerstörung) unter das Volk.

Sie vergewissert sich, dass die Anwesenden aufmerksam, fast schon hypnotisch der neuen, einzigen Wahrheit der/des Vortragenden MDVSGNGA (Mensch der von seinem Glück noch gar nichts ahnt) lauschen. Die Köstlichkeit wird behutsam aus der Verpackung genommen und noch einmal kontrolliert. Auch ja keine Ziegelsteine in der Torte? Ok! Torte abwurfbereit! Sie wird in die Hand, die normalerweise zum schreiben verwendet wird, genommen.

Mit jedem Schritt näher zum Zielobjekt schlägt das Herz schneller, der Atem beschleunigt sich. Noch ein bisschen, wieder zurück, ein bisschen noch und... WATSCHPFLATSCH! Schade um das gute Zeug! Jetzt bleibt nur noch, sich sofort unter die Leute zu mischen, verduzt dreinzuschauen oder blöde zu grinsen. Einige Worte der Erregung oder Betroffenheit an um sich Stehende, und ab nach Hause zum feiern, saufen und auf die Abendnachrichten warten.

Anbei noch ein Rezept das uns sehr geeignet scheint. Den Namen der Konditorei hab ich vergessen, die befindet sich aber irgendwo in Bad Anton oder St. Ischgl. Und da es dort einfach super sein muss, ist es natürlich auch das Cremeschnittenrezept.

## Most wonderful Cremeschnitten

1 l Vollmilch 3,6% fett, 300g Zucker, 80g Vanillezucker, 100g Vanillecremepulver, 200-250g Eidotter, 5g Salz, 50g Gelatine, 2,50 l

Schlagobers (süße Sahne), 4 kg Blätterteig, 800g Marillenmarmelade  
1 kg Staubzucker

**ACHTUNG:** Die Mengenangabe bezieht sich auf 90(!) Stück Cremeschnitten!!!!!!

Den Blätterteig 2cm dick ausrollen, in 3 Gleichmäßigen teilen zerschneiden und regelmäßig einstechen. Ca. 20 min. ausbacken.  
(Temperaturangabe auf Packungsrückseite).

Creme: Milch, Zucker, Vanille, Dotter und Salz abkochen und die eingeweichte Gelatine einrühren. Anschließend die Creme kalt rühren und das geschlagene Obers einmellieren.

Auf ein Teigblatt die Marmelade und 50% der Creme geben, das zweite Blatt drauflegen und den Rest der Creme darüber schmieren. Jetzt kommt das Deckplatt und darüber der Kilo Staubzucker.

Bei 60 Grad im Ofen kurz Trocknen und anschließend auskühlen lassen. Mit einem nassen Messer zerteilen - nur wer die Schnitten selbst Essen möchte.

Gutes Gelingen!

## Die Mörder sind unter uns Schluss mit dem Pfingsttreffen der Gebirgsjäger in Mittenwald / Bayern

Nahe der österreichischen Grenze, umgeben von steilen Bergen und stillen Gewässern, lädt der Ferienort Mittenwald zu einem Aufenthalt ein. Das regional spezifische Reizklima ist besonders an den Pfingstfeiertagen deutlich spürbar, wenn sich die alten Gebirgsjäger-Kameraden der Wehrmacht aus Österreich und Deutschland gemeinsam mit ihren Bundeswehr-Nachfolgern zum größten Soldatentreffen der faschistischen Wehrmacht versammeln, um althergebrachte Werte und Traditionen zu pflegen. Sie leugnen noch heute die von ihnen begangenen Massaker und Zerstörungen während des Zweiten Weltkrieges u. a. in Griechenland (Kommeno, Kephallonia, Lyngiades, Skines), in Italien (Camerino, Fabriano), in Frankreich ( im Vercors), in Finnland (Rovaniemi) und in weiteren Orten Jugoslawiens, Polens, Albaniens, der Sowjetunion und dem Kaukasus.

In Kommeno (Nordgriechenland) fuhren 120 Soldaten der 12. Kompanie des Gebirgsjäger-Regiments 98 am 16. August 1943 zum Morden "feldmarschmäßig" mit Maultieren und dem Küchenwagen vor und erschossen 317 Frauen Männer und Kinder. Die unter dem Kommando des späteren Stabsoffiziers der Bundeswehr Reinhold Klebe stehenden Soldaten ermordeten nicht nur Zivilisten, sondern schändeten Frauenleichen und gaben das Dorf zum privaten Raubzug frei.

Dieses bestialische Massaker blieb kein Einzelfall. Im September 1943 beteiligten sich Soldaten der 1. Gebirgsdivision an der Entwaffnung der italienischen Armee in Griechenland und erschossen ca. 4.000 gefangen genommene Soldaten auf der Insel Kephallonia. Die Mörder zogen weiter. In Joannina unterstützte die 1. Gebirgsdivision die Geheime Feldpolizei bei der Ghettoisierung und Deportation der griechischen Jüdinnen und Juden. Jüdische Partisanen wurden hingerichtet. Griechische ZivilistInnen, die die Massaker überlebten, wurden als Geiseln festgehalten oder nach Deutschland zur Zwangsarbeit verschleppt. Unter dem Deckmantel der sogenannten "Bandenbekämpfung" ermordeten Gebirgsjäger-Einheiten über 1.000 GriechInnen und zerstörten allein im Oktober 1943 im Epirusgebiet mehr als 100 Dörfer. Auch in Italien wurden im Juni 1944 in den Dörfern Camerino und Fabriano im Zuge der "Partisanenbekämpfung" über 100 ZivilistInnen von Angehörigen der 5. Gebirgsjäger-Division ermordet. Für diese Kriegsverbrechen wurde nicht ein einziger Gebirgsjäger von der deutschen oder österreichischen Justiz zur Rechenschaft gezogen.

**Nichts ist vergessen!  
Bestrafung der Kriegsverbrecher!  
Entschädigung aller NS-Opfer!**

## Termine

**Samstag, den 29. Mai 2004:**

11.00 Uhr Bahnhof Mittenwald Demonstration

15.00 bis 18.00 Uhr Veranstaltung mit Beiträgen zu den NS-Kriegsverbrechen der Gebirgsjäger in Frankreich, Italien und Griechenland

**Sonntag, den 30. Mai 2004:**

Ab 9.00 Uhr Hoher Brendten Kundgebung gegen das Pfingsttreffen

## Infos

<http://www.nadir.org/mittenwald>



## Alle Macht den Räten?!

Am 9. März waren zwei Mitglieder der unabhängigen RätekommunistInnen für knapp eine Woche in Österreich unterwegs, um über Krise und Perspektiven der Linken sowie über das Modell des Rätekommunismus zu sprechen. Die zwei und ihr Fahrer waren auch in Innsbruck zu Gast, nachdem wir es nach der interessanten Veranstaltung nicht mehr geschafft haben, ein face-to-face Interview zu machen, sind wir froh, dass die beiden in gewohnter Kürze und Würze einige Fragen per mail beantwortet konnten ...



**Info:** Könnt ihr euch kurz vorstellen? Was macht ihr ausser Lohnarbeit verrichten?

**Red Devil:** Einige von uns schlagen sich mittels Lohnarbeit durchs Leben, andere plagen sich ohne die verhaßte Beschäftigung als Arbeitslose und in Maßnahmen des Arbeitsamtes ab. Einige von uns haben von 1995 bis 2001 das Fanzine "Revolution Times" herausgebracht; im Jahr 2000 haben wir begonnen die Zeitung "Soziale Befreiung" und die Broschürenreihe "Bibliothek des Widerstandes" herauszubringen. In beiden beschäftigen wir uns mit den Klassenkämpfen der Vergangenheit und Gegenwart, üben eine Kritik der auf Lohnarbeit basierenden kapitalistischen Gesellschaft, aber ebenso eine Kritik linker Praxis in Form der Parteien und Gewerkschaften. In unseren Schriften "Terror des Kapitals" und "Zur Kritik der Arbeiterbewegung, der Marxismus und der Linken" haben wir unsere Kritik und unsere Positionen zusammengefaßt. Als Kommunisten und sozialrevolutionäre ArbeiterInnen haben wir uns als Unabhängige Rätekommunisten organisiert, weil wir die Notwendigkeit sehen, uns auszutauschen, vereint zu handeln, Kritik und Positionen fortzuentwickeln. In diesem Rahmen sehen wir unsere Broschüren,

Diskussionen, Flugblätter, unsere Homepage, etc. als Beitrag, um Diskussions-, Bewußtseins- und Bewußtwerdungsprozesse - wo möglich und nötig - zu befruchten, zu beschleunigen und Denkanstöße zu geben. Daß daraus andere Möglichkeiten unter anderen gesellschaftlichen Bedingungen entstehen können, ist klar. Darüber hinaus versucht jeder von uns mit KollegInnen, FreundInnen und GenossInnen Handeln zu koordinieren, kollektiv Diskussionen zu führen und zu initiieren, theoretische Widerspiegelung vergangener und gegenwärtiger Kämpfe zu versuchen, Erfahrungen auszutauschen.[...]

**Info:** Stell mal kurz die rätekommunistischen Positionen vor und zeige die Unterschiede zu anderen kommunistische Strömungen und zum Anarchismus auf?

**Red Devil:** Es ist sehr schwierig dies "kurz" zu tun. Der Rätekommunismus ist in den 1920ern als Reaktion und Kritik des russischen Staatskapitalismus entstanden. Rätekommunisten wie Hermann Gorter und Anton Pannekoek kritisierten damals die Diktatur der Partei in Rußland, wiesen auf den Fortbestand der Lohnarbeit hin, Rätekommunisten wie Cajo Brendel haben z.B. auf den revolutionären Charakter der Rebellion von Kronstadt 1921 hingewiesen ... Lange bevor Trotzisten halbherzig die russische Bürokratie kritisierten, haben dies die Rätekommunisten, aber auch Anarchisten getan. In der Tradition des Rätekommunismus standen teilweise Gruppen wie *Socialisme ou Barbarie* in Frankreich oder die Gruppe *Solidarity* in Großbritannien. Das Verdienst des historischen Rätekommunismus ist es, das, was uns die einträchtige Union aus Antikommunisten und Partei"kommunisten" als Kommunismus verkaufen will, als Fortbestand der Herrschaft des Menschen über den Menschen zu entlarven und eine Perspektive einer kommunistischen Gesellschaft jenseits von "revolutionärer" Partei, "proletarischem" Staat und "sozialistischer" Lohnarbeit aufzuzeigen. Für den Rätekommunismus steht die Selbstorganisation der Menschen im Mittelpunkt, nicht die Herrschaft einer Minderheit. Der Rätekommunismus ist eine solide Basis zur Kritik der russischen Revolution 1917, der Bolschewiki und des russischen Staatskapitalismus. Was wir allerdings am Rätekommunismus kritisieren, ist seine fehlende Kritik auch am Werk von Marx und Engels. Beide



haben eine Menge guter Bücher und Kritiken geschrieben (allein das Kapital ist allemal lesenswert!), allerdings sollten sich manche Marxisten einmal fragen, warum sich so verschiedene "kommunistische" Fraktionen wie Trotzisten und Stalinisten zugleich auf Marx und Engels beziehen können. So sind z.B. im "Kommunistischen Manifest" (und nicht nur dort!) Stellen zu finden, die wir als eine Rechtfertigung des Staatskapitalismus auffassen können. Aufgrund unserer Kritik am Werk von Marx und Engels, das sehr widersprüchlich ist, sehen wir uns auch nicht als "Marxisten", sondern als Vertreter eines nachmarxistischen Kommunismus.

Da es "den" Anarchismus nicht gibt, ist es schwierig zu sagen, worin der Unterschied zu "dem" Anarchismus liegt. Was das Endziel einer befreiten Gesellschaft angeht, sehen wir nicht allzuvielen Unterschied zu AnarchistInnen. Was uns trennt, ist eher der Weg zu dieser Gesellschaft, egal ob sie nun Kommunismus oder Anarchie genannt wird. Z.B. haben wir unsere Schwierigkeiten mit anarchistischen Theoretikern wie Silvio Gesell, Stirner oder Proudhon, die doch eher sehr merkwürdige Vorstellungen haben (teilweise antisemitisch oder Proudhons Gerede von einer "gerechten" Warenproduktion oder der an sich guten Konkurrenz) und eher weniger über eine materialistische Kritik des Kapitalismus verfügen. Unsere Probleme haben wir auch mit AnarchistInnen, die wie z.B. Erich Mühsam Landkommunen verklären oder zu Wahlen gegen rechte Parteien aufrufen. Das zeigt uns nur, daß diese nicht über eine konsequente und materialistische Analyse und Kritik des Staates und des Parlamentarismus verfügen. Oder die Anarchosyndikalisten, bei denen wir den Eindruck haben, daß sie an die Stelle des Allheilmittels der Parteikommunisten (also der Partei) die Gewerkschaft stellen und die historischen Erfahrungen mit dieser Organisationsform ignorieren. Unsere Kritik an den verschiedenen Anarchismen wie am Parteikommunismus und Gewerkschaftsfetischismus haben wir in unserer Broschüre "Zur Kritik der Arbeiterbewegung, des Marxismus und der Linken" ausführlich dargelegt. Mit KollegInnen im Betrieb, seien sie nun MarxistInnen oder AnarchistInnen, haben solche eher

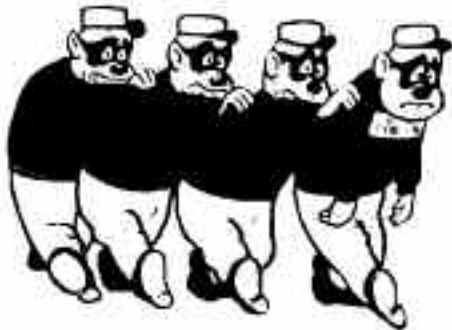
theoretischen Streitigkeiten nicht allzu großen Stellenwert. Dort zählen die konkreten Probleme, die konkrete Antworten erfordern.

**Info:** Ihr wart in Österreich - wie hat' s euch gefallen, was war gut, was schlecht?

**Red Devil:** Wir fanden die Veranstaltungen gut. Es waren viele interessante Leute da und es gab viele interessante Diskussionen, die oft sehr weit gingen und unheimlich erfrischend wirkten. Diese Diskussionen haben gezeigt, daß auch in Österreich eine Schicht sozialrevolutionärer ArbeiterInnen und Jugendlicher existiert, für die eine Perspektive jenseits dieses Systems anstrebenswert ist und die auch in Betrieben über Erfahrungen verfügen. ML-Sekten haben uns zum Glück in Frieden gelassen.

**Info:** In Graz wurde euer Vortrag von den VeranstalterInnen abgesagt mit dem Vorwurf, dass ihr in einigen Artikeln und Broschüren den 2. Weltkrieg nur als imperialistischen Verteilungskrieg seht und ihr einer Gleichsetzung des Nationalsozialismus mit anderen kapitalistischen Systemen Vorschub leistet. Wie antwortet ihr auf diese Kritik bzw. hat sich eure Position geändert? **(Anmerkung:** Die vollständige Begründung zur Absage des Vortrages von MAYDAY 2000 kann unter <http://mayday.widerstand.org/aussendung28.htm> nachgelesen werden.)

**Red Devil:** Zuerst einmal sei gesagt, daß wir es äußerst schade fanden, daß der Termin in Graz abgesagt wurde, ohne daß wir darauf reagieren konnten. Wir hätten gerne die verschiedenen Positionen und unsere Kritik am Faschismus/Antifaschismus ausdiskutiert, die wir in unserer Broschüre "Auschwitz als Alibi. Kritik des bürgerlichen Antifaschismus" und in unserem Flugblatt "Es gibt keine ‚richtige‘ Seite in einem imperialistischen Krieg!" vertreten. Diesen Abend hätten wir alle dazu nutzen können. Zunächst: Unsere Position hat sich nicht geändert. Wenn wir die Lage in Israel/Palästina oder im Irak sehen, bestätigt sich unsere Position: Nämlich die, sich auf keine der jeweils beiden nationalistischen und imperialistischen Lager zu schlagen. Es ist nichts "revolutionär" daran, sich über getötete amerikanische GIs oder zerbombte irakische Städte zu freuen. Es hat nichts mit einer befreiten Gesellschaft zu tun, den Staat Israel und sein Handeln zu verteidigen, ebensowenig wie es "fortschrittlich" ist, eine nationalistische und völkische "Befreiungsbewegung" in Form von palästinensischen Selbstmordattentätern zu unterstützen. Ebenso ist unsere Position zum 2. Weltkrieg wie zu jedem Krieg und zu jedem Konflikt in der kapitalistischen Gesellschaft: Wir stellen uns nicht auf die eine oder andere Seite im kapitalistischen Konkurrenzkampf. Weder die eine noch die andere Seite im 2. Weltkrieg vertrat die Perspektive einer befreiten Gesellschaft. Auf beiden Seiten wurden die Massen unter nationalistischen und rassistischen in



einen Krieg in das größte Menschen- und Warenschlachtfest des 20. Jahrhunderts getetzt. Wer uns Relativierung von Auschwitz vorwirft, nur weil wir darauf hinweisen, daß die Nazi-Verbrechen nicht die ersten und die letzten in der Geschichte waren und sind, relativiert selbst die Verbrechen des Kapitalismus. Die ganze Geschichte des Kapitalismus ist eine einzige Geschichte von Verbrechen, Kriegen, Massenmorden und Blutbädern. Dabei steht der Nationalsozialismus durchaus in der Tradition des westeuropäischen Kolonialismus, der in Amerika, Asien und Afrika wütete. Daß es neben dem vom Deutschen Reich begonnenen 2. Weltkrieg und dem industriellen Massenmord an den Juden andere Massenmorde, Kriege und Verbrechen gegeben hat, macht den Nationalsozialismus nicht weniger verbrecherisch. Es zeigt aber, daß die Nazis keineswegs ein Monopol auf Verbrechen hatten und haben. Die Einführung und Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise und der Lohnarbeit in Europa war kein "friedlicher" Vorgang, die Ausrottung

der Indianer in Nordamerika nicht "unblutiger", die Menschenversuche Japans in China nicht "zivilisierter", der Mord an den Hereros in der Kolonie "Deutsch-Südwestafrika" kein "Kavaliersdelikt" und der Krieg der USA in Vietnam nicht "humaner"! In unserem Flugblatt schrieb ich hierzu: "Der Linkskommunist Karl Korsch hat einmal treffend die ‚Neuheit‘ der faschistischen Politik zusammengefaßt: "Die Neuheit der totalitären Politik ergibt sich aus der Tatsache, daß die Nazis auf die ‚zivilisierten‘ europäischen Völker die Methoden ausgeweitet haben, die bisher den ‚Eingeborenen‘ und den ‚Wilden‘ vorbehalten waren, die außerhalb der sogenannten Zivilisation lebten." Auch die KZs sind ursprünglich keine Erfindung der Nazis, sondern ein Produkt des westlichen Kolonialsystems des späten 19. Jahrhunderts und des Systems der Gefängnisse und Arbeitshäuser. Die USA, ebenso wie z.B. England, die ihren Krieg als Kreuzzug für die ‚Menschenrechte‘ ausgaben, sind mit dem Blut von Millionen Indianern, Kulis und Sklaven errichtet worden. Bezeichnenderweise gibt es in Washington zwar ein Holocaust Museum, aber keines, das an den Mord an den Sklaven erinnert. Dabei sind mindestens 12 Millionen Kulis aus Asien in die Kolonien oder nach Amerika gebracht worden und 10-20 Millionen Afrikaner wurden versklavt. Das erzwungene Z-Tode-Arbeiten, die Versklavung von Menschen, die Ausrottung von Millionen waren also keineswegs eine ‚Neuheit‘, der industrialisierte Massenmord und Krieg hingegen schon. Die Ausbeutung, der Krieg, die



# RASH

Repression und die Unterdrückung gehören zum Kapitalismus und seiner Geschichte wie das Prinzip der Profitmaximierung [...] Im Gegenteil benutzt(ten) die Alliierten den deutschen Faschismus und seine Verbrechen, um ihn als ein Alibi für eigene Verbrechen im imperialistischen Krieg und im kapitalistischen Frieden zu benutzen: Vor dem Greuel des kapitalistischen Todes soll das Proletariat die Greuel des kapitalistischen Lebens vergessen und daß beide unzertrennlich miteinander verbunden sind. Vor den Experimenten der SS-Ärzte soll vergessen werden, daß der Kapitalismus im großen Maßstab mit Alkohol, mit krebserregenden Produkten, mit den Strahlungen der "demokratischen" Atombomben usw.

experimentiert. Man zeigt die Lampenschirme aus Menschenhaut, damit vergessen wird, daß der Kapitalismus aus dem lebendigen Menschen, seiner Arbeitskraft, einen Lampenschirm macht. Vor den Bergen von Haaren, Goldzähnen, vor dem zur Ware gewordenen Körper des toten Menschen soll man vergessen, daß der Kapitalismus das

Leben der Menschen selbst, die Arbeit, zur Ware gemacht hat."

(Amadeo Bordiga)" In unserer Broschüre "Zur Kritik ..." schreiben wir: "Diejenigen, die uns die

Relativierung der Nazi-Verbrechen vorwerfen, relativieren selbst die Verbrechen des Kapitalismus. Auschwitz und der 2. Weltkrieg sind nur ein Teil der

Kontinuität einer über Leichen gehenden Produktionsweise, welche

Geschäfte mit Leben und Tod, Freunden und Feinden macht

und nicht nur sprichwörtlich über Leichen geht. Nicht der Faschismus ist das Monster

(auch wenn er immer wieder dazu aufgebauscht wird), es ist die normale, alltägliche kapitalistische Produktionsweise, die

normale kapitalistische Ökonomie, die verschiedene Zustände (Krieg - Frieden, Demokratie - Faschismus) kennt, welche das Monster ist und nicht ihre Zustände, die ihr als fremd entgegengestellt werden. Das heutige Paradies des Supermarktes und die Freiheit des Konsums ist erkaufte mit der Hölle der Lohnarbeit, hat seine Geschichte in den Arbeitshäusern und Kriegen, Gesetzen und Sozialversicherungen." Wir relativieren nicht, es kommt uns aber darauf an, nicht auf die Ideologien der Herrschenden reinzufallen: Der 2. Weltkrieg war kein Krieg Faschismus-Demokratie. Interessant ist, daß diese unsere Position im 2. Weltkrieg von einer Minderheit aus Links- und Rätekommunisten vertreten wurde. Die aus Deutschland und Österreich stammenden Genossinnen der "Revolutionären Kommunisten Deutschlands" (RKD) um Georg Scheuer (dieser beschreibt diesen Widerstand in sei-

nem Buch "Nur Narren fürchten nichts") haben während des 2. Weltkrieges in Frankreich Widerstand geleistet, der internationalistisch gesonnen war und nichts mit der nationalistischen Resistance, deren Feinde die "Boche" (=Deutschen) und nicht das kapitalistische System mit seinen Mördern und Profiteuren, gemeinsam hatte.

**Info: Wie seht ihr die Zukunft? Haben rätekommunistische Ansätze eine Chance auf verbreitete Akzeptanz?**

**Red Devil:** Rätekommunistische Positionen waren seit ihren Anfängen in den 1920ern Minderheitenpositionen und das werden sie wohl bis zu einer sozialen Revolution bleiben. Wir haben gar nicht die Illusion wir könnten Kämpfe herbeizaubern oder eine Massenbewegung aufbauen; das wollen wir auch gar nicht. Wir sehen unsere Rolle eher bescheiden: Wir wollen mit unseren Mitteln die Selbsttätigkeit der kämpfenden ArbeiterInnen und Menschen fördern und ihre Selbstbewußtwerdungsprozesse beschleunigen. Dabei sehen wir die dialektische Widersprüchlichkeit der Verhältnisse: Die ArbeiterInnen, die jeden Tag die Ursache ihrer Unterdrückung und Ausbeutung reproduzieren, kämpfen jeden Tag ihre kleinen Kämpfe gegen das System der Lohnarbeit und es liegt in ihren Händen das alles zu beenden.

Dabei sind sie sich oft nicht dessen bewußt, was sie tun; oft treiben die Verhältnisse sie zu Verhalten, dessen Konsequenzen ihnen noch nicht klar ist. Sie lernen wie wir alle im Vorwärtsgen. Keiner kann ihnen das abnehmen. So wie sie, ja uns alle keiner befreien kann außer uns selbst.

Die Geschichte zeigt, daß Menschen überall dort, wo sie Ausbeutung und Unterdrückung ausgesetzt waren, sich widersetzt haben. Menschen haben sich immer unter den ganz spezifischen Bedingungen und Verhältnissen ihre spezifischen Kämpfe geführt und sich in diesen Kämpfen Organe der Selbstorganisation und des Kampfes geschaffen (bisher z.B. Räte, Komitees), ohne die Weisungen einer Partei- oder einer Gewerkschaftszentrale.

Es existieren Keimformen einer kommunistischen Gesellschaft im Hier und Heute: z.B. Solidarität, egalitäre Tendenzen in ArbeiterInnenkämpfen (z.B. in Bezug auf die Löhne), die Formulierung der Bedürfnisse, die Selbstorganisation der Menschen jenseits bürgerlicher Vermittlung in Form von Politik und Institutionen.

**Info: Sagt mal etwas zum Titel eurer Veranstaltungen in Österreich "Krise + Perspektiven der Linken?"**

**Red Devil:** Der Großteil der Linken mit seinen genehmigten Demos, Kampagnen, seiner alternativen Politik, etc. ist nichts weiter als ein linkes Feigenblatt des politischen Systems. Ihr "Widerstand" ist berechenbar, sie spielen mit im Polit-Zirkus mit seinen

demokratischen Narrenfreiheiten. Eine Perspektive auf gesellschaftliche Veränderung in Richtung einer befreiten Gesellschaft haben diese Gruppen und Organisationen nicht wirklich. Denn ihr "Widerstand" setzt als gegeben voraus (Lohnarbeit, kapitalistischer Frieden und Demokratie, (Sozial-)Staat, Experten und Spezialisten, Geld und Warenwirtschaft, etc.), wogegen der eigentliche Widerstand beginnen müßte: Die Existenz des Menschen als ausgebeutetes und staatsbürokratisch verwaltetes Wesen, als Objekt. Wirkliche Änderungen werden durch so-ziale Kämpfe erreicht werden, wie auch die neue soziale Organisation einer befreiten Gesellschaft in diesen Kämpfen ihre Keimformen finden wird. An diesen Kämpfen werden Linke beteiligt sein, aber anders als sie sich das vorstellen. Als Teile der Bewegungen, als Lohnabhängige in vielfältigen Konflikten, nicht als Teil ihrer Organisationen und Gruppen, die heute schon kaum gesellschaftliche Relevanz in sozialen Kämpfen haben.

**Info: Danke fürs Interview - Letzte Worte?**

**Red Devil:** Es ist sehr schwierig all das, was wir sagen wollen, so sehr in einigen Worten zu konzentrieren, so daß nicht der Sinn verlorengeht und daß das wichtigste gesagt ist. Wer Interesse an unseren Positionen und unserer Kritik hat, kann unsere oben genannten Schriften im Infoladen Grauzone oder bei uns direkt (Revolution Times, Postlagernd, D-23501 Lübeck) ordern. Im Internet sind wir auch mit einer Menge Texten vertreten, schaut einfach mal unter [www.geocities.com/revolutiontimes](http://www.geocities.com/revolutiontimes) nach. Ansonsten möchten wir Euch noch das Buch "Die Welt verändern, ohne die Macht zu erobern" von John Holloway als spannende Lektüre empfehlen, auf die Ihr Euch einlassen solltet. Grüße gehen an alle, mit denen wir in Österreich gute und anregende Gespräche und Diskussionen und auch jede Menge Spaß hatten, vor allem nach Innsbruck und Linz. Dank nochmals an alle, die uns diese Tour ermöglicht haben! Wir hoffen auf ein Wiedersehen. Vergeßt nicht: Bessere Zeiten kommen nicht wie der Morgen nach einer durchschlafenen Nacht!

**Info: Sagt mal etwas zum Titel eurer Veranstaltungen in Österreich "Krise + Perspektiven der Linken?"**

**Red Devil:** Der Großteil der Linken mit seinen genehmigten Demos, Kampagnen, seiner alternativen Politik, etc. ist nichts weiter als ein linkes Feigenblatt des politischen Systems. Ihr "Widerstand" ist berechenbar, sie spielen mit im Polit-Zirkus mit seinen

demokratischen Narrenfreiheiten. Eine Perspektive auf gesellschaftliche Veränderung in Richtung einer befreiten Gesellschaft haben diese Gruppen und Organisationen nicht wirklich. Denn ihr "Widerstand" setzt als gegeben voraus (Lohnarbeit, kapitalistischer Frieden und Demokratie, (Sozial-)Staat, Experten und Spezialisten, Geld und Warenwirtschaft, etc.), wogegen der eigentliche Widerstand beginnen müßte: Die Existenz des Menschen als ausgebeutetes und staatsbürokratisch verwaltetes Wesen, als Objekt. Wirkliche Änderungen werden durch so-ziale Kämpfe erreicht werden, wie auch die neue soziale Organisation einer befreiten Gesellschaft in diesen Kämpfen ihre Keimformen finden wird. An diesen Kämpfen werden Linke beteiligt sein, aber anders als sie sich das vorstellen. Als Teile der Bewegungen, als Lohnabhängige in vielfältigen Konflikten, nicht als Teil ihrer Organisationen und Gruppen, die heute schon kaum gesellschaftliche Relevanz in sozialen Kämpfen haben.

**Info: Danke fürs Interview - Letzte Worte?**

**Red Devil:** Es ist sehr schwierig all das, was wir sagen wollen, so sehr in einigen Worten zu konzentrieren, so daß nicht der Sinn verlorengeht und daß das wichtigste gesagt ist. Wer Interesse an unseren Positionen und unserer Kritik hat, kann unsere oben genannten Schriften im Infoladen Grauzone oder bei uns direkt (Revolution Times, Postlagernd, D-23501 Lübeck) ordern. Im Internet sind wir auch mit einer Menge Texten vertreten, schaut einfach mal unter [www.geocities.com/revolutiontimes](http://www.geocities.com/revolutiontimes) nach. Ansonsten möchten wir Euch noch das Buch "Die Welt verändern, ohne die Macht zu erobern" von John Holloway als spannende Lektüre empfehlen, auf die Ihr Euch einlassen solltet. Grüße gehen an alle, mit denen wir in Österreich gute und anregende Gespräche und Diskussionen und auch jede Menge Spaß hatten, vor allem nach Innsbruck und Linz. Dank nochmals an alle, die uns diese Tour ermöglicht haben! Wir hoffen auf ein Wiedersehen. Vergeßt nicht: Bessere Zeiten kommen nicht wie der Morgen nach einer durchschlafenen Nacht!

**Info: Sagt mal etwas zum Titel eurer Veranstaltungen in Österreich "Krise + Perspektiven der Linken?"**

**Red Devil:** Der Großteil der Linken mit seinen genehmigten Demos, Kampagnen, seiner alternativen Politik, etc. ist nichts weiter als ein linkes Feigenblatt des politischen Systems. Ihr "Widerstand" ist berechenbar, sie spielen mit im Polit-Zirkus mit seinen

demokratischen Narrenfreiheiten. Eine Perspektive auf gesellschaftliche Veränderung in Richtung einer befreiten Gesellschaft haben diese Gruppen und Organisationen nicht wirklich. Denn ihr "Widerstand" setzt als gegeben voraus (Lohnarbeit, kapitalistischer Frieden und Demokratie, (Sozial-)Staat, Experten und Spezialisten, Geld und Warenwirtschaft, etc.), wogegen der eigentliche Widerstand beginnen müßte: Die Existenz des Menschen als ausgebeutetes und staatsbürokratisch verwaltetes Wesen, als Objekt. Wirkliche Änderungen werden durch so-ziale Kämpfe erreicht werden, wie auch die neue soziale Organisation einer befreiten Gesellschaft in diesen Kämpfen ihre Keimformen finden wird. An diesen Kämpfen werden Linke beteiligt sein, aber anders als sie sich das vorstellen. Als Teile der Bewegungen, als Lohnabhängige in vielfältigen Konflikten, nicht als Teil ihrer Organisationen und Gruppen, die heute schon kaum gesellschaftliche Relevanz in sozialen Kämpfen haben.

**Info: Danke fürs Interview - Letzte Worte?**

**Red Devil:** Es ist sehr schwierig all das, was wir sagen wollen, so sehr in einigen Worten zu konzentrieren, so daß nicht der Sinn verlorengeht und daß das wichtigste gesagt ist. Wer Interesse an unseren Positionen und unserer Kritik hat, kann unsere oben genannten Schriften im Infoladen Grauzone oder bei uns direkt (Revolution Times, Postlagernd, D-23501 Lübeck) ordern. Im Internet sind wir auch mit einer Menge Texten vertreten, schaut einfach mal unter [www.geocities.com/revolutiontimes](http://www.geocities.com/revolutiontimes) nach. Ansonsten möchten wir Euch noch das Buch "Die Welt verändern, ohne die Macht zu erobern" von John Holloway als spannende Lektüre empfehlen, auf die Ihr Euch einlassen solltet. Grüße gehen an alle, mit denen wir in Österreich gute und anregende Gespräche und Diskussionen und auch jede Menge Spaß hatten, vor allem nach Innsbruck und Linz. Dank nochmals an alle, die uns diese Tour ermöglicht haben! Wir hoffen auf ein Wiedersehen. Vergeßt nicht: Bessere Zeiten kommen nicht wie der Morgen nach einer durchschlafenen Nacht!

**Info: Sagt mal etwas zum Titel eurer Veranstaltungen in Österreich "Krise + Perspektiven der Linken?"**

**Red Devil:** Der Großteil der Linken mit seinen genehmigten Demos, Kampagnen, seiner alternativen Politik, etc. ist nichts weiter als ein linkes Feigenblatt des politischen Systems. Ihr "Widerstand" ist berechenbar, sie spielen mit im Polit-Zirkus mit seinen

demokratischen Narrenfreiheiten. Eine Perspektive auf gesellschaftliche Veränderung in Richtung einer befreiten Gesellschaft haben diese Gruppen und Organisationen nicht wirklich. Denn ihr "Widerstand" setzt als gegeben voraus (Lohnarbeit, kapitalistischer Frieden und Demokratie, (Sozial-)Staat, Experten und Spezialisten, Geld und Warenwirtschaft, etc.), wogegen der eigentliche Widerstand beginnen müßte: Die Existenz des Menschen als ausgebeutetes und staatsbürokratisch verwaltetes Wesen, als Objekt. Wirkliche Änderungen werden durch so-ziale Kämpfe erreicht werden, wie auch die neue soziale Organisation einer befreiten Gesellschaft in diesen Kämpfen ihre Keimformen finden wird. An diesen Kämpfen werden Linke beteiligt sein, aber anders als sie sich das vorstellen. Als Teile der Bewegungen, als Lohnabhängige in vielfältigen Konflikten, nicht als Teil ihrer Organisationen und Gruppen, die heute schon kaum gesellschaftliche Relevanz in sozialen Kämpfen haben.

**Info: Danke fürs Interview - Letzte Worte?**

**Red Devil:** Es ist sehr schwierig all das, was wir sagen wollen, so sehr in einigen Worten zu konzentrieren, so daß nicht der Sinn verlorengeht und daß das wichtigste gesagt ist. Wer Interesse an unseren Positionen und unserer Kritik hat, kann unsere oben genannten Schriften im Infoladen Grauzone oder bei uns direkt (Revolution Times, Postlagernd, D-23501 Lübeck) ordern. Im Internet sind wir auch mit einer Menge Texten vertreten, schaut einfach mal unter [www.geocities.com/revolutiontimes](http://www.geocities.com/revolutiontimes) nach. Ansonsten möchten wir Euch noch das Buch "Die Welt verändern, ohne die Macht zu erobern" von John Holloway als spannende Lektüre empfehlen, auf die Ihr Euch einlassen solltet. Grüße gehen an alle, mit denen wir in Österreich gute und anregende Gespräche und Diskussionen und auch jede Menge Spaß hatten, vor allem nach Innsbruck und Linz. Dank nochmals an alle, die uns diese Tour ermöglicht haben! Wir hoffen auf ein Wiedersehen. Vergeßt nicht: Bessere Zeiten kommen nicht wie der Morgen nach einer durchschlafenen Nacht!



demokratischen Narrenfreiheiten. Eine Perspektive auf gesellschaftliche Veränderung in Richtung einer befreiten Gesellschaft haben diese Gruppen und Organisationen nicht wirklich. Denn ihr "Widerstand" setzt als gegeben voraus (Lohnarbeit, kapitalistischer Frieden und Demokratie, (Sozial-)Staat, Experten und Spezialisten, Geld und Warenwirtschaft, etc.), wogegen der eigentliche Widerstand beginnen müßte: Die Existenz des Menschen als ausgebeutetes und staatsbürokratisch verwaltetes Wesen, als Objekt. Wirkliche Änderungen werden durch so-ziale Kämpfe erreicht werden, wie auch die neue soziale Organisation einer befreiten Gesellschaft in diesen Kämpfen ihre Keimformen finden wird. An diesen Kämpfen werden Linke beteiligt sein, aber anders als sie sich das vorstellen. Als Teile der Bewegungen, als Lohnabhängige in vielfältigen Konflikten, nicht als Teil ihrer Organisationen und Gruppen, die heute schon kaum gesellschaftliche Relevanz in sozialen Kämpfen haben.

**Info: Danke fürs Interview - Letzte Worte?**

**Red Devil:** Es ist sehr schwierig all das, was wir sagen wollen, so sehr in einigen Worten zu konzentrieren, so daß nicht der Sinn verlorengeht und daß das wichtigste gesagt ist. Wer Interesse an unseren Positionen und unserer Kritik hat, kann unsere oben genannten Schriften im Infoladen Grauzone oder bei uns direkt (Revolution Times, Postlagernd, D-23501 Lübeck) ordern. Im Internet sind wir auch mit einer Menge Texten vertreten, schaut einfach mal unter [www.geocities.com/revolutiontimes](http://www.geocities.com/revolutiontimes) nach. Ansonsten möchten wir Euch noch das Buch "Die Welt verändern, ohne die Macht zu erobern" von John Holloway als spannende Lektüre empfehlen, auf die Ihr Euch einlassen solltet. Grüße gehen an alle, mit denen wir in Österreich gute und anregende Gespräche und Diskussionen und auch jede Menge Spaß hatten, vor allem nach Innsbruck und Linz. Dank nochmals an alle, die uns diese Tour ermöglicht haben! Wir hoffen auf ein Wiedersehen. Vergeßt nicht: Bessere Zeiten kommen nicht wie der Morgen nach einer durchschlafenen Nacht!

**Info: Sagt mal etwas zum Titel eurer Veranstaltungen in Österreich "Krise + Perspektiven der Linken?"**

**Red Devil:** Der Großteil der Linken mit seinen genehmigten Demos, Kampagnen, seiner alternativen Politik, etc. ist nichts weiter als ein linkes Feigenblatt des politischen Systems. Ihr "Widerstand" ist berechenbar, sie spielen mit im Polit-Zirkus mit seinen

demokratischen Narrenfreiheiten. Eine Perspektive auf gesellschaftliche Veränderung in Richtung einer befreiten Gesellschaft haben diese Gruppen und Organisationen nicht wirklich. Denn ihr "Widerstand" setzt als gegeben voraus (Lohnarbeit, kapitalistischer Frieden und Demokratie, (Sozial-)Staat, Experten und Spezialisten, Geld und Warenwirtschaft, etc.), wogegen der eigentliche Widerstand beginnen müßte: Die Existenz des Menschen als ausgebeutetes und staatsbürokratisch verwaltetes Wesen, als Objekt. Wirkliche Änderungen werden durch so-ziale Kämpfe erreicht werden, wie auch die neue soziale Organisation einer befreiten Gesellschaft in diesen Kämpfen ihre Keimformen finden wird. An diesen Kämpfen werden Linke beteiligt sein, aber anders als sie sich das vorstellen. Als Teile der Bewegungen, als Lohnabhängige in vielfältigen Konflikten, nicht als Teil ihrer Organisationen und Gruppen, die heute schon kaum gesellschaftliche Relevanz in sozialen Kämpfen haben.

**Info: Danke fürs Interview - Letzte Worte?**

**Red Devil:** Es ist sehr schwierig all das, was wir sagen wollen, so sehr in einigen Worten zu konzentrieren, so daß nicht der Sinn verlorengeht und daß das wichtigste gesagt ist. Wer Interesse an unseren Positionen und unserer Kritik hat, kann unsere oben genannten Schriften im Infoladen Grauzone oder bei uns direkt (Revolution Times, Postlagernd, D-23501 Lübeck) ordern. Im Internet sind wir auch mit einer Menge Texten vertreten, schaut einfach mal unter [www.geocities.com/revolutiontimes](http://www.geocities.com/revolutiontimes) nach. Ansonsten möchten wir Euch noch das Buch "Die Welt verändern, ohne die Macht zu erobern" von John Holloway als spannende Lektüre empfehlen, auf die Ihr Euch einlassen solltet. Grüße gehen an alle, mit denen wir in Österreich gute und anregende Gespräche und Diskussionen und auch jede Menge Spaß hatten, vor allem nach Innsbruck und Linz. Dank nochmals an alle, die uns diese Tour ermöglicht haben! Wir hoffen auf ein Wiedersehen. Vergeßt nicht: Bessere Zeiten kommen nicht wie der Morgen nach einer durchschlafenen Nacht!

**Info: Sagt mal etwas zum Titel eurer Veranstaltungen in Österreich "Krise + Perspektiven der Linken?"**

**Red Devil:** Der Großteil der Linken mit seinen genehmigten Demos, Kampagnen, seiner alternativen Politik, etc. ist nichts weiter als ein linkes Feigenblatt des politischen Systems. Ihr "Widerstand" ist berechenbar, sie spielen mit im Polit-Zirkus mit seinen

demokratischen Narrenfreiheiten. Eine Perspektive auf gesellschaftliche Veränderung in Richtung einer befreiten Gesellschaft haben diese Gruppen und Organisationen nicht wirklich. Denn ihr "Widerstand" setzt als gegeben voraus (Lohnarbeit, kapitalistischer Frieden und Demokratie, (Sozial-)Staat, Experten und Spezialisten, Geld und Warenwirtschaft, etc.), wogegen der eigentliche Widerstand beginnen müßte: Die Existenz des Menschen als ausgebeutetes und staatsbürokratisch verwaltetes Wesen, als Objekt. Wirkliche Änderungen werden durch so-ziale Kämpfe erreicht werden, wie auch die neue soziale Organisation einer befreiten Gesellschaft in diesen Kämpfen ihre Keimformen finden wird. An diesen Kämpfen werden Linke beteiligt sein, aber anders als sie sich das vorstellen. Als Teile der Bewegungen, als Lohnabhängige in vielfältigen Konflikten, nicht als Teil ihrer Organisationen und Gruppen, die heute schon kaum gesellschaftliche Relevanz in sozialen Kämpfen haben.

**Info: Danke fürs Interview - Letzte Worte?**

**Red Devil:** Es ist sehr schwierig all das, was wir sagen wollen, so sehr in einigen Worten zu konzentrieren, so daß nicht der Sinn verlorengeht und daß das wichtigste gesagt ist. Wer Interesse an unseren Positionen und unserer Kritik hat, kann unsere oben genannten Schriften im Infoladen Grauzone oder bei uns direkt (Revolution Times, Postlagernd, D-23501 Lübeck) ordern. Im Internet sind wir auch mit einer Menge Texten vertreten, schaut einfach mal unter [www.geocities.com/revolutiontimes](http://www.geocities.com/revolutiontimes) nach. Ansonsten möchten wir Euch noch das Buch "Die Welt verändern, ohne die Macht zu erobern" von John Holloway als spannende Lektüre empfehlen, auf die Ihr Euch einlassen solltet. Grüße gehen an alle, mit denen wir in Österreich gute und anregende Gespräche und Diskussionen und auch jede Menge Spaß hatten, vor allem nach Innsbruck und Linz. Dank nochmals an alle, die uns diese Tour ermöglicht haben! Wir hoffen auf ein Wiedersehen. Vergeßt nicht: Bessere Zeiten kommen nicht wie der Morgen nach einer durchschlafenen Nacht!

# CURLUP AND DIE

## seven deadly sins

Sonntag, 13. 06. '04 WORKSTATION

CURL UP AND DIE aus Las Vegas sind die zurzeit neben SHAI HULUD wohl beste Band aus dem Hause Revelation Records! CURL UP AND DIE spielen modernsten Hardcore, explosionsgeladen und energetisch ohne Ende, versetzt mit metallischen Riffs und Chaos-Gitarrenparts ala BOTCH und CONVERGE. Dabei kann die Band nicht nur knallen und dem Publikum das Hirn rausblasen, sondern zeugt von einer ähnlich hohen musikalischen Bandbreite wie die zuletzt genannten Bands: Old School-Geprügel wechselt sich mit Slow-Motion-Heavyness, Noisepassagen und allen Spielarten heftiger Musik ab, wobei der Schwerpunkt sich klar im technisch versierten Hardcore-Bereich befindet.

Mit ihrem von Kurt Ballou produzierten 2002er-Album *Unfortunately we're not robots* haben CURL UP AND DIE ein grandioses, Genre-durchbrechendes Meisterwerk und nicht zuletzt die Hardcore-Sensation des Jahres geliefert, sondern sich spätestens zu diesem Zeitpunkt in die oberste Hardcore-Liga katapultiert. Auf der aktuellen EP *But the Past Ain't Through With Us* finden sich zudem auch Versatzstücke von Dub bis Industrial und sphärische Parts wie Mensch sie von ISIS kennt – wobei der Drang nach Vorwärts unaufhaltsam im Vordergrund steht. Mit Sicherheit werden CURL UP AND DIE allen zusagen, die auf schwere, harte und extreme Musik sowie auf action-geladene Liveperformances stehen! <http://www.curlupanddie.net>

Als Support konnten wir Tirols Metal-Core-Newcomer NO.1. gewinnen: SEVEN DEADLY SINS aus dem Oberland! Wer sie bereits gesehen hat, weiß was uns erwartet! Hardcore the way it is! <http://www.sds.at.lv>

# CARAHTER

Donnerstag, 01. 07. '04 WORKSTATION

2 JAHRE AUDIOCOLLAPSE!!! Der Event des Monats JULI, pathetische Worte sind ja im vorderen Teil des Heftes bereits genug gefallen (und werden auch am Festl zu hören sein!), hier die Facts zur Party: CARAHTER kommen aus aus Belo Horizonte, Brasilien. Selbst bezeichnen die vier Jungs ihren Sound als 3rd world Hardcore! Macht euch auf eine brodelnde Mischung aus feinsten mid tempo Moshcore und aggressivem Geprügel ala NAPALM DEATH trifft MÖRSEK und COALESCE gefasst! Letztes Konzert vor einer kleinen Sommerpause... <http://www.carahter.com>



# ARGIES

Freitag, 27. 08. '04 BOGEN 19

LATIN COMBAT ROCK!!! Die ARGIES sind Argentinies Nummer 1 in Sachen Punkrock... Und noch dazu gute Freunde der Toten Hosen, mit denen sie auch schon in Europa und Südamerika mehr mals auf Tour waren! Seit mittlerweile 20 (!!!) Jahren treiben die ARGIES ihr Unwesen.

Musikalisch bieten die ARGIES feinsten 77er-Punkrock mit einem Schuss Powerpop, Reggae und Ska - nicht zu Unrecht werden sie oft als die südamerikanischen CLASH bezeichnet - das ideale Sommerkonzert! <http://www.argies.net>

# Wenn Schweine fliegen könnten... ...oder warum aus einem lang vorbereiteten AntiRassismusprojekt drei Veranstaltungen wurden !

Mensch mag zur EU stehen wie er/sie will, aber warum sollten die - von eben jener gespeisten - Geldquellen nicht für sinnvolle Projekte angezapft werden? So dachte eine Gruppe Leichtgläubiger und machte sich daran, unter erheblichem Arbeitsaufwand, eine umfassende Veranstaltungsreihe zum Themengebiet Antirassismus zu planen und bei der zuständigen EU-Aussenstelle einzureichen. Geplant waren über 10 Workshops, Infoabende und Aktionen zu den Themen: Antirassistische Arbeit - Frauen und Migration - Migration und Recht - Roma/Sinti - pädagogischer Antirassismus - Antisemitismus - Intervention im öffentlichen Raum. Soweit so gut! Das Projekt wurde eingereicht und von der bearbeitenden Stelle mit der beantragten Höchsthilfe von Euro 10.000,- bewilligt. Fehlte nur noch die Unterschrift des hiesigen Sozialministeriums – reine Formsache bedenkt Mensch die strikt antirassistische Ausrichtung der Österreichischen Regierung, insbesondere des Blau besetzten Ministeriums!

Tja, und so verwundert es wohl niemanden dass die notwendige Unterschrift des BM Herbie Haupt ausblieb und die Gelder dort wo sie waren, im Topf der EU! Eine Begründung für die Verweigerung der Unterschrift fehlt bis heute und so möge der/die werte LeserIn seine/ihre Schlüsse selbst ziehen. Mit freundlicher Unterstützung durch die GAJ, das Rennerinstitut und (vielleicht) das Land Tirol, versuchen wir nun zumindest einen Teil des Projekts noch durchzuführen (siehe unten)!

Mehr Infos gibt es auf Flyern, unter <http://catbull.com/antira> und im Cafe SUB.

## ZARA Workshop: „Zivilcourage“- Antidiskriminierungstraining ZARA Vortrag: Präsentation Rassismusreport 2003

Mo. 31.05. 04 Cafe SUB

WORKSHOP: Worte sind Taten, Sprache ist Handeln. In diesem Sinne wird versucht die TeilnehmerInnen für die vielfältigen Möglichkeiten zu sensibilisieren, wie durch Sprache diskriminiert werden kann. Das zu überdenken, zu hinterfragen und bewusst zu machen soll zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Sprache führen. Das Training beschäftigt sich auch mit dem Mut des/der Einzelnen, in der Öffentlichkeit in "unangenehme" Situationen einzugreifen. Erarbeitet werden Argumentationstechniken und Überlegungen zu den Fragen: "Was kann ich tun?", "Was will ich tun?" und "Wo sind meine Grenzen?"

Anmeldungen zur Teilnahme am Workshop werden direkt im Café Sub sowie unter [antira@catbull.com](mailto:antira@catbull.com) entgegengenommen. Die Teilnahme ist kostenlos!

Im Anschluss (ca. 21 Uhr) findet eine Präsentation des Vereins ZARA und des "Rassismus Report 2003" im Café Sub statt. ZARA und 12 weitere österreichische Organisationen berichten im "Rassismus Report" über rassistische Übergriffe und Vorkommnisse im Jahr 2003. [www.zara.or.at](http://www.zara.or.at)

## Vortrag: § Migration und Recht §

Mo. 07. 06. 04 20.00 Uhr Cafe SUB

Aus verschiedensten Gründen verlassen Menschen immer wieder ihr Heimatland in dem ihnen die Existenzgrundlagen entzogen wurden (oft genug durch die Machenschaften westlicher Staaten und Konzerne), um sich anderswo ein neues Leben aufzubauen. Dabei sind sie zunehmender Repression ausgesetzt. Die Festung Europa schließt ihre Tore und Österreich spielt eine Vorreiterrolle, wenn es darum geht Migration zu verunmöglichen. Über ein „Recht“ das Menschen jeglicher Rechte beraubt und es möglich macht Menschen ohne Delikt in Haft zu nehmen, sowie über die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten ihrer Arbeit, sprechen ARGE Schubhaft (IBK) und die Deserteurs- und Flüchtlingsberatung (Wien).

## Konzert & Party: THE HATEPINKS, DEAD RATS

Sa. 19. 06. 04 21.00 Uhr JUZ Z6

Es darf auch gefeiert werden: Zum Abschluß des Antiraprojekts laden wir zu Punk und Rock'n'Roll ins Z6. HATEPINKS: Bis auf die hohe Kriminalitätsrate und den hiesigen Fussballverein Olympique fällt mir zu Marseille eigentlich nichts ein, und selbst die zwei gehören eigentlich schon zusammen. Doch letzten Herbst gab's da eine Split 7" auf LOLLIPOP Records mit einer Band aus dieser Stadt, deren erster Song „Bored on Pills“ einem erstmal die Augen aufreißt, ehe man merkt, dass einem mittlerweile die Kinnlade gepflegt in Kniehöhe hängt... THE HATEPINKS? Nie gehört? Besser wär's aber! Nervös und zappelig wie die NEW BOMB TURKS, schnell und Melodie verliebt wie die BRIEFS, böse wie Cleveland's Proto Punks THE PAGANS, plus eine Linie Koks... äh 77er Attitüde! <http://hatepinks.free.fr>

DEAD RATS: Musik, so cool und basal wie Lederjacke, Chucks und Jeans, bloß das sie in diesem Fall in der Gosse liegen, oder um genauer zu sein: im Abwasserkanal. Nur dort kann sich so ein giftiges und unangenehmes Gebräu wie die Musik der Dead Rats „entwickeln“, so einfach und hart wie TEENGENERATE, lo-fi und rudimentär. Better leave your kids at home!